Fluorn-Winzeln

Aus der Arbeit des Gemeinderats, Sitzung vom 13.10.2026

TOP 1
In der Bürgerfragestunde wurden keine Fragen gestellt

TOP 2.1 Bausachen
Neubau eines Einfamilienhauses in Holzbauweise
Flst. 412/10, Ob der Au 27

Gemeinderat Tim Weinert rückt wegen Befangenheit vom Ratstisch ab.
Hauptamtsleiterin Armbruster verweist auf die Sitzungsvorlage und geht auf den Antrag wegen Unterschreitung des Waldabstands für eine Terrasse und einen Balkon ein. Der Waldabstand ist im Bebauungsplan auf 20m festgesetzt. Gesetzlich wären sogar 30m vorgeschrieben. Sie verweist auf die von der Forstbehörde eingegangene Stellungnahme, in der ebenfalls Bedenken diesbezüglich geäußert werden. Da es sich um Gemeindewald handelt, wäre die Haftung bei der Gemeinde.
Auf Nachfrage, ob die Bäume im dortigen Bereich niedriger gehalten werden könnten, wird Revierfördert Jörg Fehrenbacher das Wort erteilt. Dies ist zwar möglich, aber mit enormem und stetigem Aufwand verbunden. In den letzten Jahren wurden im Bereich Auhalde Nord schon zwei Reihen entfernt
Gemeinderat Digel resümiert, dass es sich um die Süd-West-Richtung und somit die Hauptwindrichtung handelt. Fehrenbacher berichtet, dass dort vor allem ein Problem mit Totholz vorherrscht. Auch die Waldbrandgefahr muss bedacht werden.
Gemeinderat Schmid erinnert daran, dass dort auch ein Waldweg verläuft, auf dem das Risiko genauso besteht und dieser auch zulässig ist. Außerdem ist der Höhenunterschied zwischen Wald und Bauplatz zu beachten, sodass Bäume nicht zwingend auf den Bauplatz fallen. Er hinterfragt, warum man den Bauplatz so überhaupt ausgewiesen hat, wenn dies so problematisch ist. Weitere Stimmen, dass das Baufenster ungünstig ist, werden laut.
Hauptamtsleiterin Armbruster erklärt, dass beim Baufenster der Waldabstand beachtet wurde, hier jedoch ein Antrag auf Befreiung wegen Unterschreitung vorliegt.
Gemeinderat Vögele hält das Risiko zwar für gering, aber fragt, wo fängt man an, wo hört man auf. Hauptamtsleiterin Armbruster erklärt auf Nachfrage, dass in den angrenzenden Bebauungsplänen grundsätzlich schon 25-30m Waldabstand festgesetzt sind.
Gemeinderat Geißler gibt zu bedenken, dass man sich auf einer Terrasse länger aufhält als auf einem Waldweg, und sieht die Lösung stattdessen darin, umzuplanen oder die Anordnung zu verschieben.
Auf die Frage von Gemeinderat Manz, ob der Balkon weniger problematisch zu sehen ist als die Terrasse, erklärt Hauptamtsleiterin Armbruster, dass es sich grundsätzlich nur um untergeordnete Bauteile handelt. Auch er hält eine Umplanung für realistisch.
Förster Jörg Fehrenbacher gibt zu bedenken, dass im Falle einer positiven Entscheidung für die Befreiung für die Verkehrssicherungspflicht die Gemeinde, über den Forst verantwortlich ist. Je weiter der Waldabstand unterschritten wird, desto mehr Verantwortung entsteht. Eine Haftverzichtserklärung kann ich solchen Fällen zwar eingeholt werden, diese deckt jedoch nur Sachschäden ab, nicht Personenschäden.

Beschluss:
Bürgermeister Betschner stellt zur Abstimmung:
Der Abweichung für den Dachvorsprung an der NO-Seite und der Befreiung an der SW-Seite werden zugestimmt.

Eine Befreiung für die Überschreitung des Baufensters mit Balkon und Terrasse auf der SW-Seite wird abgelehnt.
Abstimmung: einstimmig bei einer Befangenheit.

TOP 3:
Gemeindewald
- Vollzug Waldhaushalt 2025
- Forstwirtschaftsjahr 2026
- Waldhaushalt 2027

Bürgermeister Betschner begrüßt Gebietsleiter Herrn Bea vom Forstamt Rottweil und Revierleiter Jörg Fehrenbacher.

Herr Bea erläutert zunächst die Niederschlagsentwicklung der letzten zwölf Monate anhand der Messwerte der Wetterstation Freudenstadt. Als Vergleichsgrundlage dient der Durchschnittswert der vergangenen 30 Jahre. Bereits während des gesamten Winters fiel zu wenig Niederschlag. Mit Beginn des Frühlings verschärfte sich die Situation weiter. Die Monate Juli bis September entwickelten sich „absolut dramatisch“. In diesem Zeitraum wurde nicht einmal die Hälfte des zu erwartenden Niederschlags erreicht.
Die Auswirkungen zeigen sich unter anderem an rot verfärbten Bäumen sowie an einem zunehmenden Anteil an Schad- und Käferholz. Von November 2025 bis September 2026 waren die Temperaturen in jedem einzelnen Monat deutlich zu warm. Für den Wald ist dies fatal. Die Kombination aus hohen Temperaturen und zu geringen Niederschlägen stellt für den Wald eine besonders kritische Belastung dar.
Ab Mitte August nahm die Borkenkäferpopulation deutlich zu.
Es bleibt spannend, wie sich die Niederschläge entwickeln. Bei der Borkenkäferpopulation besteht ein exponentielles Wachstum.

Holzverkaufsstelle
Nadelstammholz (in B-Qualität) erzielt aktuell 125 Euro je Festmeter. Der Preis lag zeitweise bei bis zu 135 Euro je Festmeter. Dies ist der höchste Wert, der jemals erzielt werden konnte.
Aktuell wird das Schadholz aufgearbeitet. Es kommt viel Käferholz hinzu. Wie sich dies auf den Holzmarkt auswirkt, bleibt ein Blick in die Glaskugel, so Bea.
Palettenholz erzielt aktuell 90 Euro je Festmeter statt bisher 70 Euro. Industrieholz entwickelt sich ebenfalls sehr gut und erzielt aktuell 45 bis 50 Euro je Festmeter. (Bisher lag der Preis bei 30 bis 35 Euro je Festmeter.)
Die Nachfrage nach Brennholz war unterschiedlich. Laubholz erzielt 75 Euro je Festmeter, Nadelholz 45 Euro je Festmeter. Hackrohholz, beispielsweise für Hackschnitzel, erzielt 20 Euro je Festmeter. Die Entwicklung der Durchschnittspreise seit 2024 wird anhand eines Diagramms aufgezeigt. Es gibt große Sprünge nach oben. Die Entwicklung ist sehr gut. Gründe hierfür sind die Neukundengewinnung durch einen breiteren Käuferkreis, weniger Schadholz auf dem Markt, eine bessere Qualität sowie eine hohe Nachfrage bei geringem Angebot. Der Trend geht nach unten. Wie weit er nach unten geht, wird sich zeigen.
Gemeinderat Wolfgang Gaus weist darauf hin, dass die Bauindustrie zurückgeht und fragt, ob mehr in Holzbauweise gebaut wird. Dies wird bejaht. Der prozentuale Anteil der Holzbauweise nimmt trotz der niedrigen Baukonjunktur zu. Auch im Industriebau wird inzwischen viel Holz verwendet.

Bericht des Revierleiters
Revierleiter Jörg Fehrenbacher berichtet, dass die Temperatur im Jahr 2026 um 3,4 Grad über dem langjährigen Mittelwert liegt.

Beim Niederschlag wurde im Jahr 2026 bis jetzt erst 43 Prozent der zu erwartenden Menge erreicht. Insgesamt fällt deutlich zu wenig Niederschlag. In den Jahren davor fiel deutlich mehr.

Forstjahr 2025
Im Forstjahr 2025 wurden 8.047 Erntefestmeter erreicht. Aus der Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 210.987,68 Euro.
Speziell herausgegriffen wird die Erstattung der Kosten für einen Ölunfall durch die Versicherung. Im Bereich der Erholungsvorsorge gibt es über das Regierungspräsidium jährlich eine Förderung für Mehraufwendungen. Dazu gehört beispielsweise die Wiederherstellung der Wege nach der Holzernte.
Zu den technischen Dienstleistungen gehört beispielsweise die Unterstützung des Bauhofs durch die Forstarbeiter. Auch für Arbeiten an der L 422 erfolgte eine Erstattung durch das Land.

Forstjahr 2026
Der Hiebsatz im Forstjahr 2025 betrug 8.081 Festmeter. Im Forstjahr 2026 wurde der Hiebsatz von 8.200 Festmetern bereits im August erfüllt. Anschließend erfolgten Arbeiten an der Landesstraße.
Ab August wurde das Käferholz angegangen. Es sind bis zu drei Generationen Käferpopulation pro Jahr möglich. Durch die nassen Böden hält sich die Entwicklung glücklicherweise in Grenzen. Beim Käferholz gilt der Faktor 20: Ein befallener Baum verursacht 20 Schadensbäume. Diese verursachen wiederum 400 Schadensbäume.

Im laufenden Vollzug beträgt das monetäre Ergebnis zum heutigen Stand 367.093,19 Euro. Bis zum Ende des Jahres kommen weitere Holzverkäufe hinzu.

Im Jahr 2026 wurde fast ausschließlich Holz eingeschlagen. An der K 5526 erfolgten ab dem Enkelesschuppen in Richtung Rötenberg Arbeiten zur Verkehrssicherung. Auch am Verbindungssträßle erfolgten Arbeiten. Diese sind teilweise teilmechanisiert, mechanisiert und motormanuell.
Am Rainerlenweg und am Möslebrunnenweg erfolgte eine Wegeunterhaltung. Beim kulturellen Anbau wurden rund 300 Bäume gepflanzt. Dabei wurden drei verschiedene Nadelbaumarten sowie Laubbäume zusätzlich eingebracht.
Eine Bestandspflege fand kaum statt, da die Forstarbeiter vorrangig im Holz gearbeitet haben und diese Arbeiten Priorität hatten. Das Käferholz in Fluorn-Winzeln ist momentan noch beherrschbar.
Fehrenbacher erläutert die verschiedenen Arten von Borkenkäfern.
Seit Ende Juli steht ein neuer Waldarbeiterwagen zur Verfügung.
Fehrenbacher weist nochmals darauf hin, dass die Absperrungen im Wald zu beachten sind. Dies gilt oftmals auch noch direkt nach einer Wegeunterhaltung, da sich der Weg noch festigen muss. Auch während der Holzernte sind die Absperrungen zwingend zu beachten. In diesen Bereichen besteht Lebensgefahr!

Waldhaushalt 2027
Für das Jahr 2027 ist ein Ergebnis in Höhe von 251.676 Euro eingeplant.
Die Arbeiten erfolgen motormanuell und maschinell. Auch Arbeiten an der Christbaumkultur sind in geringfügigem Umfang vorgesehen. Am Bahnhof erfolgen zum Baum des Jahres einige wenige Baumpflanzungen. Die Jungbestandspflege und Mischwuchsregulierung umfassen eine Fläche von elf Hektar. Außerdem ist eineWegeunterhaltung vorgesehen.
Die Skulpturen zur Einweihung des Bahnhofs aus dem Jahr 2017 sind morsch und weisen Ameisengänge sowie Spechteinhiebe auf. Für das Jahr 2027 sind zwei neue Holzskulpturen

für 1.500 Euro vorgesehen. Beim „Bahnhof“ handelt es sich um selbst geschaffene Erholungseinrichtung. Aufgrund der Verkehrssicherungspflicht ist eine regelmäßige Kontrolle erforderlich. Außerdem sind zwei neue Sonnenliegen für 1.500 Euro vorgesehen.
Herr Fehrenbacher spricht seinen Dank aus und dankt besonders seinem Team.

Gemeinderätin Katrin Gaus fragt, was man gegen den Käfer tun kann. Ihr kommt es so vor, als sei man der Entwicklung ausgeliefert. Die Antwort liegt in einer sauberen Forstwirtschaft, erklärt Fehrenbacher. Diese bildet das Gegenteil zu einem Nationalpark. Bei einem Befall wird frühzeitig reagiert. Das Monitoring erfolgt mit Käferfallen, die über das Forstamt kreisweit verteilt sind.
Auch der Holzverkauf ist wichtig. Die Käfer bohren sich in geschwächte Bäume und legen dort ein Brutbild an. Nach sechs bis zehn Wochen schlüpfen die Käfer. Wenn das Holz innerhalb dieser Zeitspanne im Sägewerk ist, findet keine weitere Vermehrung statt.
Auch ein Abspritzen mit einem Schutzmittel ist möglich. Dies wirkt sich jedoch ebenfalls auf andere Insekten aus und ist deshalb nur die Ultima Ratio. Die Fraßfeinde der Käfer vermehren sich ebenfalls, sodass eine natürliche Auslese stattfindet.
Herr Bea weist darauf hin, dass man bei mehreren Jahren wie diesem möglicherweise nicht mehr Herr der Lage wird. In einigen Regionen Deutschlands gibt es bereits keine Fichten mehr.

Gemeinderat Pfau fragt, wieso sich die Arbeiten vollständig auf die Gemarkung Winzeln beziehen und welche Arbeiten in Fluorn erfolgen.
Revierleiter Fehrenbacher erinnert daran, dass in den letzten drei Jahren der Schwerpunkt im Fluorner Hochwald und bei der dortigen Wegeunterhaltung lag. Deshalb erfolgen planmäßig keine Arbeiten im Fluorner Hochwald. Er zeigt auch die Dimensionen auf, dass der Winzler Gemeindewald 580 Hektar umfasst, während der Fluorner Gemeindewald nur 85 Hektar umfasst. In Fluorn gehört viel Waldfläche zum Staatswald.

Bürgermeister Betschner dankt für die gute Zusammenarbeit. Er spricht die Bedeutung des Waldes an, der in den nächsten Jahren insbesondere für Ausgleichsflächen für Baugebiete wertvoll ist.

Beschluss (einstimmig):
Der Gemeinderat beschließt den forstlichen Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2027 für den Gemeindewald Fluorn-Winzeln und nimmt den Bericht über den Vollzug des Waldhaushalts 2025 zur Kenntnis.

TOP 4: Gemeinsamer Gutachterausschuss
hier: Aufnahme der Stadt Sulz a.N.

Bürgermeister Betschner verweist auf die Sitzungsvorlage, dass die Stadt Sulz a.N. die Aufnahme zum gemeinsamen Gutachterausschuss der Stadt Oberndorf beantragt hat. Hauptamtsleiterin Armbruster ergänzt, dass hierdurch die Kosten der Geschäftsstelle auf mehr Gemeinden aufgeteilt werden.

Beschluss: Bei einer Enthaltung zugestimmt
1. Der Gutachterausschuss der Stadt Sulz a. N. wird ab 01.01.2027 in den Gemeinsamen Gutachterausschuss der Stadt Oberndorf a.N. aufgenommen, vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Kommunen.

2. Die Stadt Oberndorf a.N. wird beauftragt, eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Sulz a. N. abzuschließen.

3. Der Änderung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Bildung eines gemeinsamen Gutachterausschusses mit angefügter Erstreckungssatzung (vgl. Anlage) wird zugestimmt.

4. Für den Gemeinsamen Gutachterausschuss der Stadt Oberndorf a. N. werden für die restliche Amtsperiode folgende Personen aus Sulz a. N. bestellt: a) als stellvertretende Vorsitzende Katharina Hofer, Architektin b) als Mitglieder im Gutachterausschuss Armin Siedler, Zimmermann Jürgen Tilch, Zimmerermeister Catrin Hils, Dipl. Verwaltungswirtin (FH), ehemals Leitung Geschäftsstelle Patricia Wohlschiess, Bürokauffrau, ehemals Leitung Geschäftsstelle

5. Von der Geschäftsstelle wird für die restliche Amtsperiode in den Gemeinsamen Gutachterausschuss der Stadt Oberndorf a. N. bestellt: Fabian Muschal, zertifizierter Immobiliengutachter (HypZert F/ISO/IEC 17024)

TOP 5 Sonstiges, Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen
Bürgermeister Betschner resümiert „Kunst im Dorf“ als ereignisreiche Veranstaltung, die gebührend in beiden Ortsteilen ausgetragen wurde und von allen Seiten als sehr gelungen gelobt wurde. Er dankte allen Beteiligten.

Er ruft nochmals auf, Veranstaltungen 2027 für den Veranstaltungskalender an die Verwaltung zu melden.

Er berichtet, dass Thomas Ganter die Stelle des Hausmeisters für die Heimbachschule, Halle Fluorn, beide Kindergärten und die Alte Kirche angetreten hat.

Er lädt die Bevölkerung zur Herbstübung der Feuerwehr in Zusammenarbeit mit dem DRK am 24.10. um 15:30 Uhr an der Heimbachbrücke in der Oberndorfer Straße ein.

Am 31.10. findet der traditionelle Herbstmarkt in Fluorn statt.

Hauptamtsleiterin Armbruster nennt die Zahlen der Statistik im Landkreis Rottweil für die Flüchtlingsaufnahme zum Stichtag 1.10.2026. Die Verwaltung hat hier auch diejenigen Personen gemeldet, für die Zimmer aufgrund einer Rücknahmeverpflichtung innerhalb von sechs Monaten freigehalten werden müssen. Asylbewerben sind derzeit 12 von 20 Personen aufgenommen (-8). 28 von 27 ukrainische Personen sind aufgenommen (+1).

Aufgrund des bevorstehenden Abbruchs des ehemaligen Gasthaus Adler musste die ehemalige Sozialwohnung im Rathaus Fluorn als neue Obdachlosenunterkunft ausgewiesen werden. Zwei in der Obdachlosenunterbringung befindliche Personen sind daher umgezogen. Jede Gemeinde ist nach dem Polizeigesetz verpflichtet, Obdachlosenunterkünfte vorzuhalten. Dies betrifft beispielsweise auch die Unterbringung nach einem Wohnungsbrand.

Gemeinderat Digel erkundigt sich nach der Heizung im Bauhof. Dies wurde angesichts der Sitzung des technischen Ausschusses thematisiert. Eine Lösung ist in Vorbereitung.

Auf Nachfrage, ob die Stelle im Bauhof nachbesetzt werden konnte, berichtet Bürgermeister Betschner, dass Vorstellungsgespräche stattgefunden haben und einzelne Bewerber nun probearbeiten werden.

Gemeinderat Bantle erkundigt sich, ob die Sperrung Beffendorf- Waldmössingen verlängert wurde. Der Verwaltung wurde in dieser Hinsicht nichts mitgeteilt. [*siehe hierzu: Rubrik Straßensperrungen]*